

Wien 17. Nov. 81

Sehr geehrter Herr Regisseur!

Sie haben mich, wenn ich nicht irre am 8. d. M. ersucht, zur Vorstellung am 13. die Rolle des Grafen Simon in „einknecht Diener seines Herrn“ zu übernehmen und haben mir für den 12. eine Probe angesetzt. Ich habe mich, wie ich es für meine Pflicht hielt mit allem Ernst mit der ziemlich umfangreichen und weit lebhaft und wichtig in die Handlung eingreifend, ziemlich schwierigen Rolle beschäftigt und war bereits genügend vorbereitet, als am Tage vor der Probe die Vorstellung für den 13. geändert wurde. Mittlerweile wurde jener Schauspieler für welchen ich die Rolle übernehmen sollte, wieder gesund und heute hat man mir die Rolle abgefordert ohne daß ich sie auch nur einmal gespielt hätte.

Würde man mir an diesem Theater mit einem gewissen Wohlwollen entgegen gekommen sein, so würde ich dagegen nichts einwenden; ich würde mir absichtlich denken, aus Vergeßlichkeit sei der Dank unterblieben; da aber Wohlwollen gegen neue Mitglieder auch an diesem Theater nicht üblich zu sein scheint, so monire ich diesen Fall und beklage mich darüber.

Entweder mußte man mir Gelegenheit geben, die
übernommene Rolle zu spielen, oder man
mußte mir für die schnelle Übernahme
ein Wort des Dankes sagen;
Dieses sang und Klanglose Abholen der
Rolle ist verletzend. — Es ist ja doch im
Allgemeinen kein Grund vorhanden, warum
nicht auch Schauspieler in gewissen vornehmen
und wohlständigen Formen miteinander
verkehren können.

In größter Hochachtung

Ihr ergebenster

Adolf Kleins





